

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oester-
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Ergebnisse von Turatis Forschungsreise in Sardinien. Von Dr. A. Dampf, Königsberg i. Pr. — Vanessa (Arachnia) prorsa L. Von R. A. Fritzsche, Neuhausen am Rheinfluss (Schweiz). — Die Wohnungen der honigsammelnden Bienen Anthophilidae. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. — Ueber das Vorkommen von schwarzen Sphinx pinastri in der Dresdener Gegend! Von Friedrich Petraschk, Dresden. — Literatur.

Ergebnisse von Turatis Forschungsreise in Sardinien.

Von Dr. A. Dampf, Königsberg i. Pr.

Einen „entomologischen Rekord“ nennt Conte Emilio Turati mit Recht die Ergebnisse der letzten Forschungsreise von Georg Krüger nach Sardinien, die von Turati unter dem Titel „Un record entomologico. Materiali per una fauna dei lepidotteri della Sardegna“, begleitet von zwei ausgezeichneten Tafeln in Chromophototypie und 36 Textfiguren in den „Atti della Società Italiana di scienze naturali e del Museo Civico di Storia naturale in Milano“ (Bd. LI, Heft 3/4, S. 265—365, Pavia 1913) bearbeitet worden sind. 18 neue Arten (1 Spinner, 6 Eulen, 4 Spanner, 3 Pyraliden, 4 Wickler) und 24 neue Lokalrassen und Abarten fanden sich unter dem gesammelten Material, und es ist eigentlich erstaunlich, daß in unserem lepidopterologisch so gut durchforschten Europa eine planmäßige und eingehende Sammeltätigkeit doch noch immer Neues und Interessantes zutage fördert. Volle 6 Monate hatte der unermüdliche Sammler in den rauhen und öden Bergen von Gennargentu gehaust, die Nächte zum größten Teil im Freien zugebracht, in einem ungastlichen Klima, unter verdächtigen rohen Hirten und allen möglichen Gefahren ausgesetzt. Auch darin hat Krüger, wie Turati bemerkt, einen Rekord an Ausdauer und wissenschaftlichem Eifer aufgestellt.

Die Fauna Sardiniens hat sich, wie ja schon längst bekannt war, auch diesmal als nahe verwandt mit der korsikas gezeigt, und es ist zu erwarten, daß alle bisher auf Korsika gefundenen Arten auch auf Sardinien vorkommen werden. Es ist dagegen möglich, daß Sardinien einige Arten besitzt, die Korsika fehlen. Trotz der großen Gleichheit ist jedoch die Variabilität auf beiden Inseln nicht die gleiche: so unterscheidet sich die korsische *Hadena monoglypha corsa* sehr deutlich von der *H. m. sardoa*, ebenso fliegt *Euchloe bellezina insularis* auf Korsika

und Sardinien in verschiedenen Lokalrassen. Auf eine unerklärliche Erscheinung weist Turati nebenbei hin: die sardischen Falter zeigen die Neigung, eine rötliche Flügelfärbung anzunehmen. Die von Püngeler aus Korsika beschriebene *Acidalia floridaria*, die Krüger durch Zuchtversuche als Varietät von *A. degeneraria* nachwies, ist durch diese Färbung ausgezeichnet, *A. ostrinaria* Hb. und *dimidiata* Hufn. sind rosenfarbig angehaucht, dasselbe zeigen *Agrotis trux* Hb. und *W. A. kermesina* Mab., *A. ianthina* Esp. kommt auf Sardinien in der Form *rufa* Tutt vor, *Aeronyx cuspis* Hb. als *rosea* Turati, *Leucania sicula* Tr. als *cinnamomea* Turati und mehrere der von Turati aus Sardinien neubeschriebenen Arten zeigen gleichfalls rosenfarbene Töne. Worin die Ursache dieser Erscheinung liegt, die übrigens unter den Lepidopteren nicht ohne Beispiel ist (man denke an die Neigung der englischen Falter zum Melanismus, an die eigentümliche Farbenverteilung, die bei südamerikanischen Arten aus verschiedenen Lepidopterenfamilien in ähnlicher Weise auftritt usw.), ist noch völlig ungeklärt.

Wenn wir im folgenden einige der von Turati in die Wissenschaft eingeführten Neuheiten aufzählen (ein Teil der Formen ist schon vorher zur Wahrung der Priorität im „Entomologist's Record“ XXIV, 1912/13, veröffentlicht worden, ebenso wie Teile der Ausbeute in der „Zeitschr. f. wiss. Ins.-Biol.“, VIII, 1912 und „Bull. Soc. Entom. France“, 1912, behandelt worden sind), so müssen wir leider die Bemerkungen und Zurechtstellungen zur Artsystematik und Färbungsvariabilität, die der Verfasser in reicher Fülle austreut, zum größten Teil bei Seite lassen, da uns eine Besprechung zu weit führen würde.

Epinephle tilhonus fulgens n. f. (p. 282, t. 8 f. 16—18). — Eine leuchtend rotgelbe sardische Form mit schwärzlichbraunem Rand, die Unterseite bunter, die Augenzahl häufig vermehrt (f. *excessa* Tur.).

Lymntria kruegeri n. sp. (p. 285—288, t. 8 f. 2—3). — 20 ♂ und 1 ♀ dieser bei *atlantica* Rbr. und *lapidicola*

H. S. stehenden, durch Richtung und Form der Querbinden, Beschaffenheit der männlichen Fühler und Flügelform verschiedenen Art erbeutete Krüger in einer Höhe von 1200—1400 m auf dem Monte Gennargentu an Acetylen-Licht.

Lasiocampa coeles sardoa n. f. (p. 289). — Turati vermutet in *L. coeles* H. G., die gewöhnlich als Lokalform von *L. trifolii* Esp. angesehen wird, eine eigene Art, zu der dann die Formen *vaucheri* Blach., *mauretanica* Stgr., *sardoa* Turati, *ratamae* Hb. gehören würden.

Agrotis (Euxoa) jordani n. sp. (p. 292—294, t. 8 f. 5, 6). — Steht bei *A. obscura*. 2 ♂ 4 ♀ und ein ♀ von der Färbung der *Agrotis senna* H. G. (als f. *chalybea* — Fig. 7 — bezeichnet) im Oktober auf dem Monte Cugnada.

Agrotis kermesina virescens n. f. (p. 294, t. 8 f. 9). — In der Färbung ein Analogon zu ab. *cohaesa* H. S. von *A. xanthographa* F. oder ab. *neglecta* Hb. von *A. castanea* Esp.

Bryophila raptriculoides n. sp. (p. 297—299, t. 8 f. 23—25). — Aus Sardinien, Sizilien und Korsika. Aendert ab als ab. *mediostriata* (f. 24) mit schwarzem Längsstriem und als ab. *marmorata* (f. 25), schwarzbraun, ein Apikalfleck, der Mondfleck und der Basalteil der Flügel weiß.

Apamea kruegeri n. sp. (p. 299—306, t. 8 f. 14—15). — Sehr nahe bei *A. nickertii* Fr. und *A. gueneei* Dbl. 19 ♂ auf dem Monte Gennargentu in 1400—1800 m Höhe im August an Licht mit den beiden Formen *minor* (f. 14) und *fusca*. Turati erörtert in ausführlicher Weise das gegenseitige Verhältnis der zahlreichen Formen aus dieser Artengruppe und hält folgende Anordnung der Formen der Wirklichkeit am meisten entsprechend:

Apamea nickertii Frr. (Böhmen).

„ *gueneei* Dbl. mit den Formen *basteri* South., *murrayi* Turn., *fusca* Turn., *minor* Turn., *iota* Turn. (Nordengland).

„ *kruegeri* Turati mit *fusca* T. und *minor* T. (Sardinien).

„ *graslini* Oberth. mit *pierreti* Oberth. (Ostpyrenäen) und *powelli* Oberth. (Algier).

„ *testacea* Hb. (aus England, Deutschland, Italien, Frankreich etc.) mit *bicolor* Oberth. (Digne), *obsoleta* Tutt (*ochreo-pallida* Oberth.) (England, Nordwestfrankreich), *palescens* Oberth. (Frankreich, Sizilien). *unca* Hw., *notata* Hw., *lunatostrigata* Hw. (alle drei in England), *rufa* Seitz (Pal. Gr.-Schm. t. 43, ohne Vaterland und Diagnose), vielleicht auch *cinerea* Tutt und *nigrescens* Tutt (beide aus England).

Hadenu monoglypha sardoa Turati. — Der Verfasser bemerkt hier, daß im „Seitz“ auf t. 39 fälschlich seine *v. sardoa* als *sicula* Turati abgebildet wäre und daß Warren im Text beide irrtümlich als „Aberrationen“ zu *standfussi* Turati zieht, eine Art, die zur *arabs-ribbei*-Gruppe gehört.

Polia canescens arizensis n. f. (p. 309, t. 8 f. 20—21). — Eine Zwischenform zwischen *P. c. asphodelioides* Turati und *asphodeli* Rbr.

Hydroecia franciscae n. sp. (p. 310—312, t. 8 f. 30—31). — Sehr nahe bei *H. xanthenes* Germ., äußerlich einer *Gortyna ochracea* Hb. äußerst ähnlich. 25 ♂, 1 ♀ in Arizo im September und Oktober an Licht. Zwei Exemplare mit breiter brauner Zeichnung werden als ab. *aurantiaca* (f. 33) abgetrennt. Zu der von Turati hervorgehobenen äußeren Aehnlichkeit mit

G. ochracea möchte ich als Referent bemerken, daß Spuler *H. xanthenes* als Varietät von *G. ochracea* betrachtet (Hampson hält zwar an den Artrechten fest) und daß überhaupt die Gattungsberechtigung von *Gortyna* noch offen steht. Der einzige Unterschied ist ja nur der Besitz des Stirnfortsatzes bei *Gortyna*. Herrich-Schäffer, dessen Handexemplar von Lederers „Noctuiden Europas“ sich in meiner Bibliothek befindet, hat an der betreffenden Seite handschriftlich vermerkt: „Sehr ähnliche Exoten haben keinen Stirnfortsatz; zu prüfen, ob dieses nicht nur ein spezifisches Merkmal ist.“

(Schluß folgt.)

Vanessa (Arachnia) prorsa L.

(mit schwarzer Grundfärbung)

Vanessa (Arachnia) levana L.

(mit rotgelber Grundfärbung)

beide von ein und derselben Mutter stammend.

Von R. A. Fritzsche, Neuhausen am Rheinfall (Schweiz).

(Fortsetzung.)

Aber es „mendeln“ nicht nur die Farbe des Vaters und der Mutter bei den Vögeln, sondern überhaupt alle Eigenschaften bei Tieren und Pflanzen; diese Tatsache sei vielfach nachgeprüft worden. Es „mendeln“ sonach auch die Hörner bei den Säugtieren, der Kamm bei gewissen Hühnerrassen etc. etc., ferner die Stacheln an Früchten, die Farbe der Blütenblätter, die Ganzrandigkeit oder die Zähnung der Blätter etc. etc.; Biffin, ein Mitglied der Universität Cambridge, habe nachgewiesen, daß beim Weizen die Halmlänge, der Ertragsreichtum, die Korngröße, die Widerstandsfähigkeit gegen Rost alles Eigenschaften sind, die ebenfalls mendeln. Herr Professor Arnold Lang in Zürich habe die bänderlose und die fünfbanderige Gartenschnecke (*Tachea hortensis*) gekreuzt und durch sorgfältige und zeitraubende Untersuchungen festgestellt, daß merkwürdigerweise die Fünfbanderigkeit durch die Bänderlosigkeit verdeckt wird. Die Mendelsche Entdeckung sei vielfach nachgeprüft und stets richtig befunden worden, leider aber während Jahrzehnten in Vergessenheit geraten, wie der Entdecker selbst ebenfalls vergessen worden ist, sein Name ist in keinem Konversationslexikon zu finden. Anzuzweifeln ist die Richtigkeit dieser Mendelschen Regeln nicht, sonst würde der genannte Artikel nicht im „Kosmos“¹⁾ aufgenommen worden sein. Man darf also schon auf Grund dieser Regeln einige Schlüsse ziehen. Deshalb habe ich mir gesagt, daß diese Vererbungsregeln auch bei *Vanessa levana-prorsa* in Betracht gezogen werden müssen und wenn diese Regeln sich nicht mit dieser eigentümlichen Fortpflanzungsart von *Vanessa levana-prorsa* in Verbindung bringen lassen, dann sind eben die Mendelschen Regeln falsch — aber es scheint alles seine Richtigkeit zu haben, wie wir sogleich sehen werden.

Wir wollen annehmen, es liege in der Möglichkeit des Raupenzüchters, zwei Familien von *Vanessa prorsa-levana*-Puppen so durch Temperatureinflüsse in der Entwicklung zu verlangsamen resp. zu beschleunigen, daß die eine durch Kälte behandelte Familie später als gewöhnlich die Falter erbe, die andere Familie aber, deren Puppen durch Wärme-

¹⁾ „Kosmos“, Handweiser für Naturfreunde, herausgegeben und verlegt vom Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (ca. 90,000), Frankfsche Verlagshandlung, Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Dampf Alfons

Artikel/Article: [Ergebnisse von Turatis Forschungsreise in Sardinien 247-248](#)